

# Calmer Tagblatt

Nr. 36

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Ercheinungswelle: Einmal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 15 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G. Pl. Reklamen 40 G. Pl. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %.

Dienstag, den 12. Februar 1924.

Druckpreis: In der Stadt mit Trägerlohn 45 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Befehlsgeb. — Schluß der Anzeigennahme 8 Uhr vormittags.

## Neueste Nachrichten.

Der neue deutsche Botschafter in Paris, v. Hösch, wurde gestern zwecks Uebergabe seines Beglaubigungsschreibens von Poincaré empfangen. In der sich anschließenden Unterredung trug der Botschafter die Anschauungen und Wünsche der deutschen Regierung hinsichtlich der besetzten Gebiete und des Reparationsproblems vor. Nach Havas soll die deutsche Regierung zum Ausdruck gebracht haben, daß sie die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Souveränität des Ruhrgebietes wünsche, ein 2-jähriges Moratorium bezüglich der Reparationen. Nach dieser Frist sollen 1,2—1,8 Milliarden Goldmark jährlich bezahlt werden. Poincaré soll schriftliche Niederlegung dieser Gedanken verlangt und ihre Prüfung zugesagt haben.

Es scheint, daß die Franzosen die Separatistenbewegung in der Pfalz abzubauen. Von verschiedenen Orten wird der Abzug dieses Gefindels gemeldet. Zur Zeit sollen Verhandlungen zwischen England und Frankreich über die Pfalzfrage geführt werden. Frankreich wünschte eine Amnestie für die Separatisten. Das ist durchaus begreiflich, da die Franzosen ja die Anführer und Träger der ganzen Bewegung gewesen sind.

Im übrigen scheint es in Paris seit einiger Zeit gehörig zu kribbeln. Man sprach schon von einem bevorstehenden Rücktritt Poincaré's; es ist jedoch anzunehmen, daß man ihn im gegenwärtigen Augenblick aus außenpolitischen Gründen nicht wird gehen lassen.

Die Wahlen zum thüringischen Landtag haben der sozialdemokratisch-kommunistischen Mehrheit ein Ende bereitet.

Von zuständiger Stelle sind Maßnahmen getroffen worden, um der in den letzten Tagen verübten erneuten Beunruhigung unserer Währungsverhältnisse entgegenzutreten.

## Das Reparationsproblem.

Der neue deutsche Botschafter bei Poincaré.

Paris, 11. Febr. Botschafter von Hösch hat heute Nachmittag um 12.15 Uhr dem Ministerpräsidenten Poincaré die Abschrift seines Beglaubigungsschreibens überreicht. Die anschließende Unterredung dauerte dreiviertel Stunden, in deren Verlauf der deutsche Botschafter einige Mitteilungen seiner Regierung machte, die sich auf die Herstellung eines modus vivendi im besetzten Gebiet bezogen. Der deutsche Botschafter legte das Memorandum der französischen Regierung vom 11. Januar zugrunde, um die Argumente und Forderungen der deutschen Regierung zu entwickeln. Er überreichte Poincaré ein Memorandum, in dem die Argumente und Wünsche der deutschen Regierung niedergelegt sind. Im weiteren Verlauf der Unterredung wurden auch die Fragen zur Sprache gebracht, die sich auf das Reparationsproblem als solches beziehen.

Havas über den Inhalt der Unterredung zwischen Hösch und Poincaré.

Paris, 12. Febr. Der diplomatische Havasredakteur glaubt zu wissen, daß die Ausführungen, die gestern der deutsche Botschafter v. Hösch dem Ministerpräsidenten Poincaré gegenüber machte, allgemeinen Charakters waren. Es scheint nicht, daß Herr von Hösch eingehendere und neue Vorschläge gemacht habe. Es besteht Grund zu der Annahme, daß er auf die Erklärung angespielt habe, die Reichsminister Dr. Marx vorgestern den Delegierten des schwedischen Roten Kreuzes gegeben habe. Zu bemerken sei, daß das offizielle Communiqué folgende Punkte anführe: Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Souveränität des Reiches im Ruhrgebiet, ein 2-jähriges Moratorium und nach dieser Zeit eine feste jährliche Zahlung von 1,2 bis 1,8 Milliarden Goldmark, die durch die Eisenbahn, den gesamten unbeweglichen Besitz des Reiches, durch Zollaufgaben und Monopole garantiert werden solle. Der Ministerpräsident habe die Möglichkeit der Fortsetzung der Diskussion über diese Probleme keineswegs abgelehnt und Herrn v. Hösch im Gegenteil gebeten, ihm die Einzelheiten der Vorschläge, die er der französischen Regierung zu machen gedenke, schriftlich zu unterbreiten, damit er sie eingehend prüfen könne.

## Vor dem Ende des Separatismus?

London, 11. Febr. Wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, hat die britische Regierung noch keine endgültige Antwort auf die neuen französischen Vorschläge für die Lösung der Frage der Verwaltung in der Pfalz erteilt. Die Franzosen haben Maßnahmen gefordert, um zu verhindern, daß die zurückkehrenden Beamten und die pfälzische Bevölkerung gegen die separatistischen Unterdrücker Vergeltung üben, mit anderen Worten, Paris halte eine Amnestie für notwendig. Daraus ergebe sich die Frage, wie eine Garantie gegen die Vergeltungsmaßnahmen geschaffen werden könne.

Mannheim, 11. Febr. Die Separatistenherrschaft geht nach den vorhandenen Anzeichen zu Ende. So ist dem Polizeidirektor in Ludwigshafen eine Aufforderung des französischen Kommandanten zugegangen, eine Liste der Polizeibeamten einzureichen und dabei zu bemerken, ob die Waffen den Separatisten oder den Franzosen seinerzeit abgeliefert werden mußten. Man will hieraus schließen, daß die Franzosen den Beamten ihre Waffen wieder zurückgeben.

Berlin, 11. Febr. Nachdem, wie bereits gemeldet, die Regierungsgebäude in Mainz und Bingen und das Kreisamt in Großgerau von den Separatisten geräumt sind, ist Rheinhessen von den Separatisten geläubert. Wie aus der Pfalz gemeldet wird, haben die Erwerbslosen in Birmasens das Stadthaus ohne Widerstand geräumt. Die deutsche Polizei ist von den Separatisten freigelassen worden und verfährt wieder den Dienst.

Köln, 11. Febr. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Bad Ems gemeldet: Das hiesige staatliche Kurhaus, das seit Anfang November 1923 der Sitz der Dorten-Regierung war, ist nunmehr von den Sonderbündlern verlassen und die Fahne entfernt worden, nachdem Dorten schon seit einiger Zeit von dort verschwunden war.

## Eine neue Schandtat der Separatisten.

Neuburg (Pfalz), 11. Febr. Am 9. Febr. vormittags erschien ein Kraftwagen mit Separatisten in Neuburg, um den Bürgermeister festzunehmen. Als dieser sich widersetzte, erhielt er einen Brustschuß und einen Schlag mit dem Gewehrkolben auf den Kopf. Lebensgefährlich verletzt wurde er nach dem Karlsruher Krankenhaus gebracht. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine ungeheure Erregung. Sie schlug die Sonderbündler zum Ort hinaus und verwüstete das Auto. Die Separatisten mußten auf der Zollwache Schutz suchen, den sie dort auch fanden.

Die Vertreter der deutschen Wirtschaft vor dem 1. Sachverständigenausschuß.

Berlin, 12. Febr. Vor dem ersten Sachverständigenausschuß war gestern der erste Vorsitzende des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft, Freiherr v. Wangenheim, erschienen. Er legte, den Blättern zufolge, ausführlich die Lage der deutschen Landwirtschaft dar und führte aus, daß die Kreditfähigkeit der Landwirtschaft durch die ungeheure Steuerbelastung, das erhöhte Risiko des Betriebs und die sinkenden Reinerträge außerordentlich gesunken sei. Nachdem die Depositen der landw. Genossenschaften infolge der Geldentwertung verschwunden seien, falle die ganze Kreditbeschaffung für die Landwirtschaft auf die Reichsbank, die dieser Aufgabe nicht gewachsen sei. — Am Nachmittag wurde der zweite Vorsitzende des deutschen Gewerkschaftsbundes, Graßmann, von dem Sachverständigenkomitee gehört. Für heute sind als Vertreter der Industrie Herr von Siemens und als Vertreter der Banken der Bankier Mendelssohn geladen.

## Zur auswärtigen Lage.

Die englisch-russischen Beziehungen.

London, 12. Febr. „Evening News“ zufolge ist bisher kein weiterer Schritt zur Einberufung einer Konferenz zwischen Großbritannien und Rußland zur Erwägung der Schuldenfrage und der Entwicklung des Handels gemacht

worden. Es werde erwartet, daß die Sowjetregierung die Namen ihrer Vertreter der britischen Regierung bald mitteilen werde, die dann den Zeitpunkt der Konferenz vorschlagen werde. Die Russen würden Gäste der britischen Regierung sein und die Konferenz werde vielleicht im St. James-Palast stattfinden. Neuter zufolge wird amtlich bestätigt, daß Hodgson zum britischen Geschäftsträger in Rußland ernannt worden ist. Bezüglich der englisch-russischen Kommission, die zusammentreten solle, um verchiedene zwischen beiden Ländern schwebende Fragen zu erörtern, sei bisher in London nichts bekannt. Ebenso stehe noch nicht fest, wer Großbritannien vertreten werde. Es werde aber erwartet, daß die Zusammensetzung der Kommission bald erfolgen werde. Man glaube, daß ihre Arbeiten in London 2 oder 3 Wochen dauern würden.

Macdonald beim König.

London, 11. Febr. Premierminister Macdonald hatte heute eine halbstündige Audienz beim König, in der er, wie verlautet, die Politik der neuen Regierung in den verschiedenen Fragen darlegte.

Das englische Kabinett und der 8-Studentag.

Berlin, 12. Febr. In den Beratungen, die in den letzten Tagen zwischen den Mitgliedern des englischen Kabinetts über die Festlegung der Regierungserklärung stattgefunden haben, soll, wie der Londoner Korrespondent des „Vorwärts“ von unterrichteter Seite erfahren haben will, ein Projekt des Arbeitsministers — und zwar die Arbeitsminister aller in Frage kommender Länder zu einer Konferenz über den 8-Studentag nach London einzuladen — eine Rolle gespielt haben. Es soll sich vor allem darum handeln, die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens zu beschleunigen und den achtstündigen Arbeitstag international festzulegen. Auch Deutschland solle zu dieser Konferenz eingeladen werden.

Baldwin wiederum zum Führer der englischen Konservativen gewählt.

London, 11. Febr. Baldwin wurde bei der heutigen Zusammenkunft der Konservativen Partei im Hotel Cecil einstimmig zum Führer der Partei wiedergewählt. Er erklärte, der allgemeine Schutz soll als Bestandteil des Parteiprogramms fallen gelassen, das Industrieschutzgesetz dagegen als Teil der konservativen Politik aufrechterhalten werden. — Aus der Wiedwahl sieht man, daß den Konservativen keine freundschaftliche „Neutralität“, d. h. keine geheime Unterstützung der französischen Gewaltpolitik im Interesse Englands recht erschienen ist.

Ein bayrisches Konkordat mit Rom.

Paris, 11. Febr. Nach einer Meldung aus Rom wird in vatikanischen Kreisen der Abschluß des Konkordats mit Bayern als bevorstehend bezeichnet. Mgr. Pacelli, der bekanntlich mit der Ausarbeitung dieses Konkordats betraut gewesen sei, habe deshalb seinen Wohnsitz noch nicht in Berlin genommen, obwohl er dort zum Nuntius ernannt worden ist.

Der Aufrüstung in Mexiko.

Mexiko, 11. Febr. Die Bundestruppen melden, daß sie nach einer elfstündigen Schlacht bei Doctan einen entscheidenden Sieg über die Rebellen davongetragen haben. Die Verluste auf beiden Seiten seien sehr schwer. Die Bundestruppen verloren 300 Tote.

## Deutschland.

Die Neugestaltung der Reichsbahn.

Berlin, 11. Febr. Im 15er-Ausschuß des Reichstages wurde ein Verordnungsentwurf über die Schaffung eines Unternehmens „Deutsche Reichsbahn“ beraten. Der Reichsverkehrsminister führte aus, daß nach der Mitte November 1923 eingeleiteten Neugestaltung der Finanzwirtschaft des Reiches grundsätzlich Zuschüsse für die deutsche Reichsbahn nicht mehr geleistet werden sollen. Damit wird die deutsche Reichsbahn auf sich selbst gestellt, obwohl sie rechtlich nach wie vor unmittelbar ein Teil der Reichsverwaltung geblieben sei. Den tatsächlichen Verhält-

nissen müsse nunmehr die Rechtslage angepaßt werden. Die Abkehr von Methoden der Verwaltung und Finanzgebarung, die in ihrem Wesen den Bedürfnissen der Hoheitsoverwaltungen angepaßt seien, würden es dem Unternehmen ermöglichen, jene Beweglichkeit zu entfalten, die zur Erlangung des höchsten wirtschaftlichen Wirkungsgrades erforderlich sei, da ein selbständiges Unternehmen auch dasjenige volle Vertrauen in der Öffentlichkeit finde, das zur Aufnahme eigener Kredite nötig sei. In der Aussprache wurde von der Reichsregierung die Zustimmung abgelehnt, daß spätestens bis zum 1. April 1924 ein endgültiger Gesetzentwurf dem Reichstag vorgelegt oder zur Veröffentlichung gebracht werde, sofern nicht die politischen Verhältnisse dies unmöglich machen sollten.

#### Das Ergebnis der Landtagswahlen in Thüringen.

Weimar, 11. Febr. Das vorläufige amtliche Gesamtwahlergebnis stellt sich nach den Angaben des thüringischen Landeswahlkommissars wie folgt: Ordnungsbund 384 601, Ver. Sozialdemokratische Partei 128 094, Kommunisten 119 205, Deutschvölkische Partei 76 793, Freier Wirtschaftsbund 33 026, Unabhängige 6196 Stimmen. Demnach entfallen auf den Ordnungsbund 32, die Ver. Sozialdemokratische Partei 15, die Kommunisten 12 und die Deutschvölkische Partei 6 Sitze.

#### Verhaftung des Führers der Münchener Nationalsozialisten.

München, 11. Febr. Der Führer der Koffbachgruppe in München, Leutnant a. D. Heines, der im Zusammenhang mit dem Novemberputsch gesucht wurde, wurde bei der Aushebung einer verbotenen Versammlung der Nationalsozialisten verhaftet.

#### Rothbücher gegen Kahr.

Berlin, 11. Febr. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus München meldet, hat der Münchener Staatsrechtslehrer Prof. Rothbücher gegen Generalstaatskommissar v. Kahr Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, weil dieser ihm in einer amtlichen Mitteilung über das Verbot der Rothbücherschen Broschüre „Der Fall Kahr“ grobe Unwahrheiten und tendenziöse Entstellungen vorwirft.

#### Die Münchener Studenten gegen die Fernhaltung norddeutscher Studenten von der Universität.

München, 12. Febr. In einer Erklärung eines großen Teiles der Münchener Studentenschaft wird die Erwartung ausgesprochen, daß die akademischen Behörden nachdrücklich dafür eintreten, daß die Wiedereinführung der Aufenthaltserlaubnis des Studenten Pleyer und der Ausweisung des Studenten Benedek zurückgezogen wird. Ferner mißbilligt der allgemeine Studentenausschuß scharfsteins die von einem Teil der Presse erhobene Forderung auf Einführung eines „numerus clausus“ für norddeutsche Studierende.

#### Untersuchung der Vorgänge auf dem Devisenmarkt.

Berlin, 11. Febr. Wie die „B. Z.“ berichtet, haben die Vorgänge am Devisenmarkt dem Devisenkommissar zu einer eingehenden Untersuchung veranlaßt, ob überall die Vorschriften der Devisenordnung über die Verbedung innegehalten werden. Für Verstöße gegen die Bestimmungen sind sehr rigorose Maßnahmen vorgeesehen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 12. Februar 1924.

#### Uebergang von der Grundschule zur höheren Schule.

Wir werden um Aufnahme nachfolgender Ausführungen erlucht: Es liegen Anzeichen dafür vor, daß den El-

## Amtliche Bekanntmachung.

### Bekanntmachung

betr. Wert der Sachbezüge gemäß § 160 A.B.D.

Mit Wirkung vom 14. Januar 24 ab gelten folgende durchschnittliche Tageslöhne:

- |                           |               |
|---------------------------|---------------|
| a) Männliche Beschäftigte | 1,40 Goldmark |
| b) Weibliche Beschäftigte | 1,20 Goldmark |

Calw, den 9. Februar 1924.

Verfügungsamt: Bögel, Amtmann.

tern von Kindern, die nach dem amtlichen Erlaß für den Uebertritt nach 3 Jahren in Betracht kämen, da und dort von der Anmeldung abgeraten wurde, teilweise mit der Angabe, daß für Kinder, die erst 1925 in eine höhere Schule übertreten, der Lehrgang der höheren Schule nur noch 8 Jahre dauere. Diese Auffassung ist irrig. Nach einer amtlichen Mitteilung im Staatsanzeiger vom 17. Mai 1923 ist in der Vereinbarung zwischen den Ländern über die gegenseitige Anerkennung der Reifezeugnisse der Lehrgang der höheren Schulen auf 9 Jahre festgesetzt. Wenn Eltern wegen der Kürze der Anmeldefrist, oder weil sie von falschen Voraussetzungen ausgingen, ihre Kinder bisher nicht angemeldet haben, wird ihnen dringend geraten, die Anmeldung noch nachzuholen. Nach Erkundigung an zuständiger Stelle können Anmeldungen noch bis spätestens 20. Februar gemacht und müssen dann von der Volksschule an die höheren Schulen weiter gegeben werden. Sollten sich etwa Anstände ergeben, so ist es den Eltern unbenommen, sich an eine höhere Stelle zu wenden.

#### Die württ. Industrie- und Handelsgoldnote,

deren Einlösungstermin auf 15. Februar festgesetzt worden war, ist bis 29. Februar verlängert worden. An eine weitere Verlängerung wird nicht gedacht.

#### Lage des Arbeitsmarktes.

Die Lage des württ. Arbeitsmarktes wurde im Laufe der letzten Wochen ungünstig beeinflusst durch den nahezu völligen Stillstand im Baugewerbe und in der Baustoffindustrie, sowie die zahlreichen Entlassungen bei Behörden und Banken. Auf der anderen Seite zeigten sich auch Beförderungsercheinungen vor allem im Textilgewerbe und in bescheidenem Maße auch in der Bekleidungsindustrie und im Diversifiktionsgewerbe. In der Metallindustrie war die Entwicklung nicht einheitlich. Daß im allgemeinen die Besserung überwiegt, zeigt die Berringerung der Zahlen der unterstützten Erwerbslosen und Kurzarbeiter. Die erste ging von etwa 32 000 am 15. Jan. auf etwa 29 000 am 1. Febr., die letztere von 42 000 auf 22 000 zurück.

\*

Sirgau, 11. Febr. Zum Einzug der neuen Kirchenglocken wird uns u. a. noch geschrieben: Am Donnerstag, den 24. Jan. trafen die lang ersehnten neuen Kirchenglocken hier ein und wurden am Freitag, den 25. Jan., festlich geschmückt vom Bahnhof abgeholt. Herr Fuhrunternehmer Holz, der in dankenswerter Weise sein Fuhrwerk kostenlos zur Verfügung gestellt hatte, brachte mit Hilfe seiner zwei Söhne und den ebenfalls umsonst zur Verfügung gestellten Pferden des Herrn Konnen-

mann die Glocken glücklich durch die mit Glätteis bedeckten Straßen an seinen Bestimmungsort. Im Laufe der nächsten Tage wurden die Glocken, mit Hilfe der von Herrn Böley und des Kürscherschen Sägewerks zur Verfügung gestellten Flaschenzüge, unter der umsichtigen Leitung des Herrn Zimmermeisters Rapp, glücklich auf den entsprechend geänderten Glockenstuhl heraufbefördert. Unter so wunderbar an Naturschönheiten gesegnetes Tal, mit seinen altehrwürdigen Klostermauern, Zeugen einer großen Vergangenheit, wird nun wieder erfüllt in altgewohnter Weise vom lieblichen Geläute. Möchten diese Tage den Anfang einer wieder frohen und glücklicheren Zeit für unser liebes Sirgau bedeuten. Diese Zeit kann aber nur kommen, wenn unser deutsches Volk wieder religiös-sittlich erstarkt und unsere Jugend in diesem Sinne erzogen wird. Die großen Kosten der Neuananschaffung der Glocken sind dank der Opferwilligkeit der Gemeindeglieder Sirgau—Ottenbronn und einiger Landsleute in der Ferne durch freiwillige Spenden ziemlich gedeckt. Möchte das schöne Geläute und jeder Ahrensschlag, den man erfreulicherweise auch im entferntesten Haus deutlich vernimmt, alle, die zum Gelingen des guten Werkes beigetragen haben, mit besonderer Freude erfüllen im Gedanken, hiezu mitgeholfen zu haben! Allen, die in besonderer Weise zum Gelingen der schönen Sache beigetragen haben, insbesondere dem Herrn Pfarrer und Lehrer, dem Herrn Schultheiß, dem Kirchengemeinderat, den Gesangsvereinen und den Handwerkern sei herzlich Dank gesagt.

Siebenzell, 6. Febr. Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Mäulen fand am 1. Februar eine Sitzung des Gemeinderats statt, zu der alle Mitglieder erschienen waren. Die Waggerbühen für die Benützung der städtischen Bodenwage und die Gebühren für die Benützung der städt. Anschlagtafeln wurden neu geregelt und in Goldmark festgesetzt. Der hiesige Krankenpflegeverein, der am 29. Januar seine Generalversammlung abhielt, hat an den Gemeinderat das Gesuch gerichtet, die Stadt möchte die Kosten der Wohnung, Heizung und Beleuchtung für die Krankenpflegestation auf die Stadtkasse übernehmen, wie dies bisher, solange der Verein infolge der Geldentwertung leistungsunfähig war, schon geschehen war, weil der Krankenpflegeverein nicht in der Lage sei, die Mittel hierfür aufzubringen. Der Gemeinderat erklärt sich angesichts des Nutzens, den eine Krankenpflegerin für die Gemeindeangehörigen bildet, zur Uebernahme dieser Kosten bereit, doch wird auch ausgesprochen, daß der Krankenpflegeverein dahin wirken solle, daß alle Familien Mitglieder desselben werden. — Die Mitglieder der Wohnungskommission erstatten Bericht über die im Landhaus des Kaufmanns Burt vorgenommene Besichtigung der vorhandenen Wohnräume. Danach ist außer der bereits bezogenen Wohnung eine weitere Wohnung nur durch Einbau einer Küche zu gewinnen. Der Hausbesitzer ist aber nicht bereit, die Kosten hierfür zu übernehmen, so daß die Stadt den Einbau vornehmen müßte. Angesichts dieser Tatsache und des Umstands, daß dadurch nur eine geringwertige Wohnung gewonnen werden könnte, wenn das Oberamt der Beschlagsnahme überhaupt stattgibt, wird beschlossen, von einer Beschlagsnahme bis auf weiteres abzusehen. — Dem Käufer des Obermann'schen Hauses, einem Herrn Barth aus Zoppot bei Danzig wird die Zugangs-erlaubnis hieher erteilt, nachdem Frau Obermann auf ihr Wohnungsrecht verzichtet hat. — Das Gesuch des Dr. med. Bauer um Errichtung einer Privatkrankenanstalt in seinem Landhaus Waldheim wurde von der Kreisregierung Reutlingen genehmigt, wovon der Gemeinderat Kenntnis nimmt. — Das Bezirksarbeitsamt Calw hat die Ausführung verschiedener Arbeiten als

## 73) Das Auge des Buddha.

Roman von Friedrich Jacobsen.

Vielleicht gesellte sich auch die Gier hinzu, denn jeden Augenblick hoffte er, das kostbare Kleinod zu finden, um deswillen diese Tat geschehen war, aber immer nur lagen wertlose Gegenstände zum Vorschein, die in wilder Hast auf den Fußboden verstreut wurden.

Nichts — gar nichts! — — —

Zwan richtete sich endlich auf und legte die Faust in den Nacken.

Lange dauerte übrigens dieser Zustand der Erstarrung nicht. Es ist richtig, Zwan hatte noch keinen Menschen totgeschlagen, aber dicht daran vorbei war er schon mehr als einmal gegangen, und einmal mußte doch der Anfang damit gemacht werden.

Natürlich nur dann, wenn sich nicht doch der Diamant noch fand — denn in diesem Fall wurde Zwan Kasanoff ein anständiger Kerl und opferte der Heiligen Jungfrau eine dicke Kerze. —

Drüben im Hause mußte das Juwel noch irgendwo stecken; die alte Salome hatte ja gesagt, daß der Herr es mitgenommen hatte, und die Alte log nicht. —

Zwan packte seinen Kameraden an den Füßen und schleifte ihn auf das Strohlager; mehr konnte er wahrhaftig nicht für den armen Kerl tun; es tat ihm ja leid, es tat ihm sogar sehr leid, aber diese Nacht hatte Luis mit Totschießen gedroht — da ist sich doch schließlich jeder selbst der Nächste! —

Drüben im Blochhaus regte sich nichts; daß dort in diesem Augenblick zwei schwache, schutzlose Frauen weilen, war dem Räuber unbekannt; während die eine kam, schlief er noch, als die zweite eintraf, hatte er gerade seine kleine Angelegenheit mit Sanchez zu erledigen.

Aber jetzt wollte er hinüber und selbst nach dem Juwel suchen; vielleicht hatte er mehr Glück damit als dieser — Kadaver. —

Die Fintze konnte ja nichts dabei nützen, denn den Hund hatten die beiden Jäger natürlich mitgenommen; übrigens hätte bei dem Vieh auch ein Schlag genügt ...

Hannibal machte ein sehr verdutztes Gesicht; er hatte seinen Mann so sicher aufs Korn genommen, und nun ging er ganz gelassen seines Weges weiter und plinkerte nicht einmal mit den Augen; irgendwohin war die Kugel natürlich gefahren, aber wahrscheinlich in das große Reich der Natur — und es war die einzige ihres Geschlechts. —

Unter diesen Umständen begann die Lage etwas bedenklich zu werden; die Maste war auf beiden Seiten abgefallen, es standen zwei entschlossene Männer gegen einen, und dieser eine hatte nicht nur sein Versteck verraten, sondern er war auch waffenlos — so gut wie waffenlos, denn eine abgeschossene Flinte konnte höchstens als Keule benutzt werden, und in dieser Beziehung verlieh Hannibal sich lieber auf seine eisenharten Häufte. Er schob daher verächtlich das nutzlose Gewehr beiseite und horchte angestrengt nach der ihm zunächst gelegenen Barade hinunter; es konnte ja gar keinem Zweifel unterliegen, im nächsten Moment mußten die beiden Feinde hervorbrechen, und was alsdann geschah, das lag in einer sehr unwüthlichen Zukunft.

Statt dessen geschah zunächst etwas anderes; Lottchen erschien auf der Bildfläche und betrat das Blochhaus. Sie war dem Neger natürlich unbekannt, sie mochte vom Himmel heruntergefallen sein, aber jedenfalls hatte sie in dem vermutlich leerstehenden Hause nichts zu suchen — wenn sich zwei männliche Spitzhüben im Urwald herumtriebren, warum sollte dann ein weiblicher nicht ebenfalls vorhanden sein.

Also Hannibal fühlte als getreuer Diener die Verpflichtung, in das Haus zurückzutreten, und als dieser Entschluß erst bei ihm feststand, führte er ihn auch ohne Rücksicht auf seine eigene Ver-

son aus; da unten in der Schlucht hätten alle Grisißbären des Waldes ein Meeting abhalten können, er wäre doch mitten hindurch gegangen.

Er stieg vorsichtig zwischen den Felsen abwärts, betrat den zwischen beiden Gebäuden liegenden freien Platz und stand im nächsten Augenblick zwar nicht einem Grisiß, wohl aber jenem russischen Bären gegenüber, mit dem sich zu messen immer seine geheime Sehnsucht gewesen war.

Und nun hatte die rechte Stunde geschlagen.

Keiner sprach zu dem anderen ein Wort. Wozu denn auch aufeinander schimpfen, wie die homerischen Helden es vor den Mauern von Troja getan hatten, bevor sie sich die Schädel einschlugen? Hier war keine Ringmauer, auf der die Genossen lauerten und mit ihrem Zuruf die Kämpfenden anfeuerten; hier war nur der schweigende Urwald, und wenn diese gewaltigen Bäume ein Empfinden gehabt hätten: es wäre der Neid gewesen über den Anblick riesiger Menschenleiber. —

Zwan und Hannibal standen sich etwa auf fünf Schritt gegenüber, und der Russe zog langsam die Fackel aus; der Neger tat desgleichen, zu dieser Vorbereitung ließ einer dem anderen die Zeit. Nun waren sie beide nur mit Hemd und Hose bekleidet, und die gewaltige Muskulatur ihres Oberkörpers wurde sichtbar. Zwan war entschieden der Stärkere.

Die Natur hatte ihnen wohl die gleiche Anlage mitgegeben, aber bei dem Berufsathleten war sie bis an die Grenze der Möglichkeit ausgebildet; über seiner breiten, jetzt halbnaekten Brust wölbten sich die Muskeln wie zwei gewaltige Schilde, an Hals und Nacken liefen sie in mächtigen Strahlen zusammen und lagerten auf den Oberarmen als unförmliche Wülste. Hannibals Körper zeigte die gleichen Umrisse, aber überall in weniger grotesten Formen.

(Fortsetzung folgt.)

Kostensarbeiten genehmigt. Hieron nimmt der Gemeinderat Kenntnis und beschließt, mit den Arbeiten beginnen zu lassen, sobald die Witterung es erlaubt. Außer einem Gehaltsgeld gewährt die Gemeinde den Kostensarbeitern den Bestimmungen entsprechend eine kleine Zulage zur Erwerbslosenunterstützung. — Der Oberamtsarzt hat bei der Schuluntersuchung festgestellt, daß ein großer Prozentsatz der Schüler Kropfkrankheiten hat. Er beantragt deshalb, die vorjährige Behandlung mit Jodtabletten durchzuführen. Ueber die Nützlichkeit der Behandlung mit Jodtabletten ist sich der Gemeinderat nicht einig, doch wird beschlossen, die Mittel zur Anschaffung derselben zur Verfügung zu stellen. — Die Belohnung des fleischschauenden Bed werden neu geregelt. Zugleich wird die Belohnung für das Fangen von Maulwürfen auf 15 Pfg. für Wühlmäuse auf 20 Pfg. für das Stück festgesetzt. — Die Arbeitslehrerin hat die Anschaffung einer Nähmaschine für die Arbeitsschule beantragt. Von den eingeholten Angeboten war das günstigste das des Schlossermeisters Lebzelter hier, der eine „Singer-Maschine“ um die Hälfte des Tagespreises anbot und sich außerdem bereit erklärte, eine weitere Maschine leihweise unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Anschaffung dieser Maschine wurde genehmigt. — Ein Besuch des Spar- und Konsumvereins Calw, in seiner hiesigen Filiale Brantwein führen zu dürfen, wird dem Oberamt Calw befürwortend weitergeleitet. — Auf Antrag des Vorsitzenden wurde mit 10 gegen 4 Stimmen beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Grabübergebungsgebühren in der Reihe auf 80 M. außer der Reihe auf 100 M. zu erhöhen. — Fabrikant Beder hat in letzter Zeit 40 hiesige Gemeindeangehörige mit einem reichhaltigen Mittagessen erfreut. Der Gemeinderat spricht hierfür Herrn Beder herzlichen Dank aus.

(SCB.) Marbach, 11. Febr. In einer aus Stadt und Bezirk stark besuchten Versammlung sprach Stadtschultheiß Forner über die Nachteile der Aufteilung des Oberamtsbezirks. Es wurde einmütig eine nachdrückliche Protestkundgebung beschlossen.

(SCB.) Hechingen, 11. Febr. Vor kurzem ist der Hund des Schlossermeisters Höbel verendet. Bei der Sektion des Hundes und bei der mikroskopischen Untersuchung des Gehirns im Tierseucheninstitut wurde festgestellt, daß der Hund die Tollwut hatte.

(SCB.) Gaildorf, 11. Febr. Der 15jährige Sohn des Gutsbesizers Kühnle in Weiler begab sich mit geladener Zimmersilber in den Garten. Durch unvorsichtige Handhabung der Waffe drang die Kugel dem jungen Mann so unglücklich in den Kopf, daß er auf der Stelle tot blieb.

(SCB.) Friedrichshafen, 11. Febr. In einer hier abgehaltenen Zentrumsversammlung machte Stadtschultheiß Schnitzler die aufsehenerregende Mitteilung von der nicht unbegründeten Nachricht einer drohenden Auflassung des Oberamts Tettng und dessen Zusammenlegung mit dem Oberamt Ravensburg. Falls sich die Meldung bewahrheitet, soll die Bürgerschaft von Tettng und Friedrichshafen zum öffentlichen Einspruch aufgerufen werden.

## Württ. Landtag.

### Das Kirchengesetz angenommen.

(SCB.) Stuttgart, 9. Febr. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Landtags erklärte Staatspräsident Dr. v. Hieber unter

dem Beifall von Demokraten und Sozialdemokraten, daß er keine Veranlassung habe, im gegenwärtigen Augenblick die Große Anfrage Bazille betr. Wiedereinführung der Farben Schwarz-Weiß-Rot zu beantworten. Sodann wurde die dritte Lesung des Kirchengesetzes zu Ende geführt. Die meisten Anträge wurden abgelehnt, darunter mit 47 gegen 38 Stimmen bei einer Enthaltung (Bides) ein soz-dem. Antrag bezüglich einer Vereinfachung und Erleichterung der Kirchenaustritte. Angenommen wurde dazwischen hinein der Antrag Schermann betr. die Ungenügsamkeit des Beitrags als Grundlage für neue Steuern und die Aenderung des Besoldungsgesetzes in allen drei Lesungen. Bei der Schlußabstimmung über das Kirchengesetz wurde dieses mit 54 gegen 24 Stimmen der Rechten und des Komm. Mittwäg angenommen. Die Bürgerpartei und der Bauernbund begründeten ihre Ablehnung mit einer Erklärung, in der es heißt, das Gesetz verdanke die Fassung, die es im Landtag erhielt, nicht sachlichen Erwägungen. Seit einiger Zeit vereinfachen die regierenden Parteien die Staatsverwaltung mit einer geradezu brutalen Großzügigkeit. Wohlerworbene Rechte von gewaltigem Umfang und die wichtigsten Rechtsgarantien zerbrechen wie Glas unter ihren Händen. In dieser Zeit der Staatsvereinfachung werde für die Kirchen eine Art der Regelung neu eingeführt, die auf allen anderen Gebieten jetzt beseitigt wird. Das komme daher, daß die württ. Sozialdemokratie eine andere Haltung einnehme, als beispielsweise die badische und daß ihr Verhalten in Württemberg nicht von Rücksichten auf das Staatswohl bestimmt werde. Anstatt nun eine lediglich das Wohl von Staat und Kirche ins Auge fassende Mehrheit zu bilden, hätten die regierenden Parteien, zum Teil unter Preisgabe ihres früheren richtigen Standpunktes, sich den sozialdemokratischen Forderungen unterworfen und auf die Zustimmung der religionsfeindlichen Sozialdemokratie größeren Wert gelegt, als auf die Zustimmung der religionsfreundlichen Rechten. Und doch sollten die Regierungsparteien in der Schule der Tatsachen hinsichtlich darüber unterrichtet worden sein, wohn ihre beständige Rücksichtnahme auf die Parteizwecke der Sozialdemokratie Staat und Volk gebracht habe. Die Rechte bedauere, daß durch die Fortsetzung einer nachgewiesenermaßen verhängnisvollen Politik in das Kirchengesetz Vorschriften gekommen seien, die den dringenden Bedürfnissen des Staates nach Vereinfachung und Verbildung seiner Verwaltung ebensowenig entsprechen, wie den Rücksichten auf die Würde und die Freiheit der Kirchen. Diese Erklärung fiel wie eine Bombe in das Haus und bewirkte eine äußerst erregte Debatte, in der zunächst Staatspräsident Dr. v. Hieber gegen die Unterstellung nicht sachlicher Erwägungen feierlichste Verwahrung einlegte. Für die Demokratie erklärten die Abgg. Scheef und v. Blume, daß die Erklärung der Rechten mit dem Ernst dieser Stunde nicht zu vereinbaren und auf parteipolitische Erwägungen zurückzuführen sei. Die Abgg. Holz und Bod vom Zentrum nannten die Erklärung unerhört, innerlich unwahrhaftig und der schärfsten Verachtung würdig, die Abgg. Seymann und Pflüger (Soz.) sprachen von grenzenlosem Größenwahn und Wahlschwindel, der Abg. Egela h a f lehnte jede Anteilnahme an der Haltung der Rechten ab, während der Abg. Bazille (W.P.) hervorhob, daß seine Partei die Folgen der Abstimmung nicht fürchte und im Falle der Ablehnung des Gesetzes dem Landtag einen anderen, liberalen Gesetzentwurf vorgelegt hätte. Diese Auseinandersetzungen waren von zahlreichen Zwischenrufen begleitet. Festsetzung von Tag und Tagesordnung der nächsten Sitzung wurden dem Präsidenten überlassen.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Der Kurs der Reichsmark.

Berliner Briefkurse.

1 Dollar	4210,5 Ma.
1 Goldmark	1000 Ma.
1 schweiz. Franken	735,83 Ma.
1 franz. Franken	192,48 Ma.
1 holl. Gulden	1588,96 Ma.
Reichsindex für Lebenshaltung	1,04 P.M.
Goldumrechnungsjahr für Steuern	1000 Ma.

### Landesproduktenbörse.

(SCB.) Stuttgart, 11. Febr. Da die Forderungen für Auslandsware in den letzten Tagen Steigerungen erfahren, hat sich die Stimmung auf dem Getreidemarkt etwas fester gestaltet. Zu einem lebhaften Geschäft ist es aber immer noch nicht gekommen, da die Käufer nach wie vor Zurückhaltung beobachten. Es notierten je 100 Kilo: Weizen 19—19,5 (am 7. Febr.: 18,5—19); Sommergerste 17,5—18,5 (17,5—18); Roggen 16,5—17 (unv.); Haber 12,25—12,75 (12—12,5); Weizenmehl 30,5—31,5 (30—31); Brotmehl 27,5—28,5 (27,5—28); Weizenheu 7,75—8,25 (unv.); Kleeheu 8,75—9,75 (unv.); Stroh 5—5,5 (5,5—6).

### Bericht der Stuttgarter Börse.

(SCB.) Stuttgart, 11. Febr. An der heutigen Börse haben die Umsätze wesentlich nachgelassen und die Tendenz war uneinheitlich. Auch im Freiverkehr ist das Geschäft zurückgegangen. Württ. Notend. — 3 (77), Bamb. Mälz. — 2 (11,5), Deutsche Verlag — 2 (40,5), Kammgarn Bietheim — 5 (70), Südd. Holz + 2 (20), Verein. Filz + 3 (49).

### Schweinemärkte.

In Ellwangen kostete das Paar Milchschweine 20—40 Mark, in Güglingen Milchschweine 20—28, Läufer 60—120 Mark das Paar. In Heilbronn wurden für Milchschweine 10—18 Mark, für Läufer 22—32 Mark pro Stück bezahlt, in Saulgau für das Paar Ferkel 30—42 M., Läufer 50—60 M., in Ulm galten Milchschweine 12—20 M., Läufer 30—45 M. das Stück.

### Fruchtmärkte.

Der Schranne in Geislingen waren zugeführt: 40 Ztr. Kernen, 18 Ztr. Weizen, 2 Ztr. Hafer, 8 Ztr. Gerste. Erlöst wurden pro Ztr. für Kernen 11—11 20 M., Weizen 9,50—11 M., Hafer 6 M., Gerste 9,20 M. Alles wurde verkauft. — In Naagold waren zugeführt: 21 Ztr. Weizen, 9,6 Ztr. Weizenfrucht, 9 Ztr. Gerste, 5 Ztr. Hafer. Preise: Weizen 11—12 M., Weizenfrucht 8,5—9 M., Gerste 8,5—9,5 M., Hafer 7—8 M. pro Ztr.

### Märkte.

(SCB.) Hechingen, 11. Febr. Auf den Jahrmarkt waren zugezogen: 124 Milchschweine, Preis per Paar 25—50 M., 12 Läufer, per Stück 40—70 M., 209 Stück Rindvieh, Preise: Ochsen das Paar 600—900 M., Stiere das Stück 150—300, Kühe das Stück 200—500 M., Jungvieh 100—200 M.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seilmann, Gsm. Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Gsm.

Calw.  
**Grundstücksverpachtung**  
am Donnerstag, den 14. Februar 1924, nachm. 5 Uhr,  
im Rathaus und zwar:

Parz. Nr. 1083/2 16 ar Acker auf dem Muckberg,  
Parz. Nr. 536, 537 58 ar Wiese an der Steiranne,  
Parz. Nr. 5625 27 ar Wiese u. Esbahn b. Deländerle,  
Parz. Nr. 2026 51 qm Gemüsegarten an d. Hengstetter  
Steige.

Runderreife Familien können sich wegen Zuteilung  
eines Pachtstücks vormerken lassen. Sofortige Meldung ist  
geboten.

Calw, den 11. Februar 1924.

Stadtpflege: Frey.

### Grundbuchamt Calw.

**Wohnhausversteigerung.**

Die Erben des verstorbenen Thomas Basitan,  
Schuhmachermeisters, hier, bringen in nur einmalig. Termin  
Geb.-Nr. 311 1 a 04 qm Wohnhaus mit Keller, Holz-  
hütte und Hofraum a. Schieß-  
berg;

Parz.-Nr. 2226/3 1 a 12 qm Garten allda;

am Montag, den 18. ds. Mts. nachm. 2 Uhr,  
auf dem Rathaus öffentlich zur Versteigerung.

Wegen Besichtigung des Hauses wende man sich an  
Herrn Bäckmeister Schnürle.

Den 11. Februar 1924.

Grundbuchbeamter Gerichtsnotar Krauß.

**BCR**  
**Schöne Schurz-  
und Kleiderzeuge**  
in großer Auswahl  
**Paul Räuchle, Calw.**

## Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.

### Beitragseinzug 1924.

Die Kranken-, Erwerbslosen- und Invalidenver-  
sicherungsbeiträge werden in 12 Einzugsperioden erhoben.  
Dadurch ergibt sich, daß in jedem Vierteljahr 1 mal  
für 5 Wochen und 2 mal für 4 Wochen Beiträge be-  
rechnet werden.

Die Fälligkeitstermine für 1924 sind folgende: 3. Febr.,  
2. März, 30. März, 4. Mai, 1. Juni, 29. Juni, 3. August,  
31. August, 28. September, 2. November, 30. November  
und 28. Dezember.

Die Beiträge gelangen jeweils in der auf die Fällig-  
keitstermine folgenden Woche zur Erhebung.  
Um den Dienst der Beitragseinzahler nicht unnötig zu  
erschweren, wird dringend erjucht, die verfallenen Beiträge  
auf den Fälligkeitstermin bereit zu halten.

Calw, den 11. Februar 1924.

Vorstandsvorsitzender:  
Kamparos.

Verwalter:  
Proß.

### Unterbollbach.

## Stammholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde  
bringt  
nächsten Donners-  
tag, den 14. d. M.,  
nachm. 3 Uhr,

## 27 Stück Tannenholz

im öffentlichen Auftrieb zum Verkauf (beim Anwaltsamt)  
Zur Hälfte sofortige Barzahlung, 2. Hälfte 20. März 1924.  
Liebhhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

**Vortrag Eidenbenz**  
fällt wegen Trauerfall aus.  
Ev. Volksbund.

### Dobermann

rotbraun, hat sich zwischen  
Hirau und Malsenbach  
**verlaufen.**  
Bar Ankauf wird gewarnt.  
Abzugeben gegen Belohnung  
bei Friedrich Lötterle,  
Malsenbach.

### Guterhaltene

## Nähmaschine

(Kayser) hat zu verkaufen  
ev. gegen Lebensmittel zu  
vertauschen.

Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

**Pfannkuch & Co**  
Eingetroffen:  
**Mulgauer  
Tafelbutter**  
**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
den bekanntesten  
Verkaufsstellen.

## Sterbe-Kasse Calw.

Am Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 5 Uhr,  
findet bei Bäckermelster Karl Kirchherr, Dorfstadt, hier,  
unsere diesjährige

### Generalversammlung

statt.  
Tagesordnung:  
Jahresbericht. — Umstellung der Beiträge und Leistungen  
der Kasse auf Goldmark. — Neuwahlen. — Verschiedenes.  
Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ein der Ausschuß.

### Altbulach.

Auf Grund einwilliger  
Verfügung verfertiger ich am  
Mittwoch, den 13. ds. Mts.,  
nachm. 2 1/2 Uhr gegen bare  
Bezahlung:

1 ca. 5 Wochen altes  
**Kalb.**

Zusammenkunft b. Rathaus.  
Gerichtsvollz. Ohngemach.

Gesucht  
zu sofortigem Eintritt ein  
jüngeres, williges

## Mädchen.

Ronditorei Sachs.

## Papier- holz

schöne handelsübliche Ware,  
ständig zu kaufen gesucht.  
Gefl. Angebote mit Preis-  
angabe erbitet  
Karl Bacher, Holz-  
handlung, Höfen-Enz,  
Württ.

**Empfehle mich im  
Anstricken und  
Reparieren  
von Strümpfen  
und Socken.**

P. Seidelmaier,  
Leberstraße 168.

### Ottendronn.

2 Paar 5 Wochen alte  
**Milch-  
schweine**  
verkauft am Mittwoch.  
Barbara Rathfelder.

### Speßhardt.

Eine 29 Wochen trüchtige,  
schwere, junge

**Ruh**  
verkauft  
Philipp Löcherer.

## Evangelisations- Vorträge

in der Methodistenkapelle in Calw  
vom 10. bis 15. Februar  
je abends 8 Uhr

gehalten von  
**Prediger Ulrich, Freudenstadt.**

Thema:  
„Menschen und Himmelreich“

Dienstag, 12. Febr.: Das Kleid des Himmelreichs  
Mittwoch, 13. Febr.: Nicht ferne vom Himmelreich  
Donnerstag, 14. Febr.: Bedenken an der Schwelle  
des Himmelreichs.

Freitag, 15. Febr.: Die Gewalttun, die reißen es zu sich  
Von Dienstag bis Freitag, nachmittags 3 Uhr:

### Bibelstunden.

Thema: „Die Bergpredigt.“

In allen diesen Versammlungen wird Jedermann  
freundlich eingeladen.

**Prediger Ulrich und Flöcker.**

Calw, den 11. Februar 1924.  
**Statt jeder besonderen Anzeige.**



Meine liebe Schwester, unsere treue Mutter

**Marie Eidenbenz**

geb. Jung  
Dehans-Witwe

Ist nach schwerem Leiden von uns genommen  
worden. Die Heimgegangene läßt Allen, die  
ihre Teilnahme oder Freundschaft erzeigten, auf-  
richtig Dank sagen.

Dabei schließen sich an in herzlichem Be-  
trübnis:

**Bertha Jung**

Pfarrer Richard Eidenbenz-  
Münchingen, auch im Namen  
seiner Geschwister.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 1/2 Uhr.

Calw, den 11. Februar 1924.  
**Trauer-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,  
unsere liebe Verwandte

**Sofie Schroth**

in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag Mittag 1 Uhr.

Hirsau, den 11. Februar 1924.  
**Dankagung.**



Für die überaus rührenden Beweise herz-  
licher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden  
und während der Krankheit unseres lieben  
Entschlafenen zu Teil wurden, ist es uns un-  
möglich, jedem einzeln zu danken und bitten  
wir, auf diesem Wege allerseits unsern herz-  
lichen Dank entgegen zu nehmen.

In tiefem Leid:

**Frau Pfarrer Weiß mit Töchtern.**

**Sendet deutsche  
Zeitungen ins Ausland!**

## Herzliche Einladung zu den 3 Vorträgen

im Weiß'schen Saal, Badstraße  
am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag  
je abends 8 Uhr,

1. Thema: „Die Reformation d. 20. Jahrhunderts!“
2. „Gottes letzte Warnungsbotschaft an die Menschen!“
3. „Die Adventbewegung, eine religiöse Zeitströmung!“

Redner: **Prediger A. Ansel, Rutesheim.**

Erstmahl, den 11. Februar 1924.

### Todes-Anzeige.



Unser lieber Sohn und Bruder

**Friedrich Bauer**

Kaufmann

Ist im Alter von 29 Jahren nach langem, mit  
großer Geduld ertragenem Leiden sanft ent-  
schlafen.

In tiefer Trauer:

**Familie Georg Bauer,**  
Schlossermeister.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Oberkollwangen, d. 11. Februar 1924.

### Todes-Anzeige.

Wir machen Verwandten, Freunden und  
Bekannteten die traurige Mitteilung, daß meine  
liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwe-  
ster und Schwägerin

**Marie Lörcher**

geb. Kübler

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von  
nahezu 30 Jahren sanft in dem Herrn ent-  
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:

**Ulrich Lörcher m. seinen 2 Kindern.**

Beerdigung Mittwoch vormittags 11 Uhr.

Reuhengstett, den 11. Februar 1924.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter  
Vater, Schwiegervater und Großvater

**Jakob Luz**

Landwirt

am 10. Februar im Alter von 84  
Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung 13. Februar nachmittags 1 Uhr.

**Gummi-Stempel**

liefert rasch und billig die  
A. Delschlager'sche Buchdruckerei  
Calw.



Windjacken  
Festhemden  
Sportflanelhemden  
Einjahhemden  
Seikothemden  
Unterjacken  
Unterhosen  
Socken  
Sportstutzen

in großer Auswahl.  
**Paul Rühle, Calw**

**la. Weizenmehl  
Brotmehl  
Futtermehl**  
empfiehlt

**Fr. Nonnenmacher.**

**Husten Atemnot  
Verschleimung**

Schreibe allen Leidenden  
gerne um'onit, womit sich  
schon viele Tausende von  
ihren schmerzhaften Lungenleiden  
selbst befreien.

Walthers Althaus  
Heiligenstadt, Eichsfeld  
Küchmarke erwünscht.

Eine  
**Schlafzimmer-  
Einrichtung,**  
einzelne  
**Bettstellen,  
1 Küchenbuffet  
und  
1 Arbeits-  
tischchen**

verkauft oder tauscht  
gegen jettes Schwein  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

**Kunsthaus Schaller**

Stuttgart / Marienstraße 14

Ausstellung  
**Münchener  
Künstler-  
Genossenschaft**

300 Werke der Malerei, Plastik  
und Graphik  
Februar / März.

**Dora Kauffmann, Konzertsängerin**  
erteilt

**gründlich. Gesangsunterricht**  
Schule Rückbeil-Hiller  
bei genügender Beteiligung  
einmal in der Woche in Calw

Näheres bei Herrn Handelsl. Kaufmann, Badstr.

**Wand-Kalender**  
mit Marktverzeichnis des Bezirkes  
sind in der Geschäftsstelle  
dieses Blattes das Stück  
zu 10 Pfennig erhältlich.

**Kindfäden**  
G. Hörz, Chr. Bresamer's Nachf.  
Büchsenfabrik  
Generaldepot der mech. Seilerwarenfabrik Bamberg  
STUTT GART

Fernsprecher S. A. 22 998.

Sofort möbliertes, wenn auch nicht  
heizbares

**Zimmer gesucht**

von jüngeren Herrn.

Nähere Auskunft gibt die Geschäftsstelle  
ds. Blattes.

Bestellen Sie  
das „Calwer Tagblatt“.

**HAPAG HARRIMAN**



**HAMBURG-AMERIKA LINIE  
UNITED AMERICAN LINES**  
(HARRIMAN LINE)

Nach

**NORD-AMERIKA  
SÜD-AMERIKA  
CANADA**

CUBA - MEXICO  
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.  
• Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von  
**HAMBURG NACH NEW YORK**

Auskünfte und Drucksachen durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG, Alsterdamm 25  
und deren Vertreter

**Paul Olpp, Buchhandlung, Calw**

Marktplatz und Panoramastrasse. Fernspr. 99.